

Der Fabrikherr



# Arnold Staub (1820-1882)

Wer und wie war er?



Ordne die einzelnen Textstücke über Arnold Staub jeweils den passenden Überschriften (in den farbigen Kästen) zu und bringe sie in eine sinnvolle Reihenfolge.

**Leben und Lebensstil**

 7 Kärtchen


**Beruf als Fabrikant**


 5 Kärtchen

**Einfluss und Beziehungen  
durch weitere Tätigkeiten**

 3 Kärtchen

**Ehrungen**

 3 Kärtchen

Hinweis: Du kannst deine Ergebnisse am Ende mit dem Blatt „LÖSUNGEN “ vergleichen.

<p>Am 12. Oktober 1820 wird Arnold Staub in Zürich (Schweiz) geboren.</p>	<p>Er heiratet 1854 Arnold Henriette Bühler (sie stirbt schon 1857), die Tochter eines Züricher Spinnereibesitzers.</p>
<p>1859 zieht er mit seiner zweiten Frau Emma Bourry, die einer vermögenden Familie aus St.Gallen (Schweiz) entstammt, nach Stuttgart.</p>	<p>In Stuttgart führt er ein herrschaftliches Haus und verkehrt mit Mitgliedern des württembergischen Hofes und der Regierung.</p>
<p>Sein Lebensstil in Stuttgart und seine Begeisterung für die Jagd und Ausritte auf einem Araberschimmel bringen ihm den Beinamen „Marquis de la Poussière“ („Graf von Staub“) ein.</p>	<p>Er leitet seit 1854 mit seinem älteren Bruder Emil zusammen die mechanische Baumwollspinnerei ihres Vaters in Geislingen-Altenstadt.</p>
<p>Er begeht am 7. Dezember 1882 Selbstmord aus Verzweiflung über den Tod seiner zweiten Frau und den Verlust von Ansehen und Vermögen.</p>	<p>Er hat insgesamt 5 Kinder.</p>
<p>1857/58 errichtet er bei Kuchen eine Baumwollweberei. Gründe für den Standort: Wegen der Wasserkraft der Fils und der 1852 eröffneten Eisenbahnlinie Stuttgart-Ulm.</p>	<p>Zwischen 1858 und 1887 errichtet er in Kuchen eine Arbeitersiedlung mit vorbildlichen Freizeit-, Kultur und Versorgungseinrichtungen. Spektakulär ist das Herzstück der Anlage, das erste Bade- und Waschhaus in Württemberg. Gründe: Um auswärtige Arbeitskräfte für seine stets wachsende Fabrik zu gewinnen und sie zu binden.</p>

<p>Der Websaal in Kuchen mit 400 mechanischen Webstühlen (um 1862) gilt als der größte Europas.</p>	<p>1872 zählt seine Baumwollspinnweberei mit 1.200 Arbeitern zu den bedeutendsten und technisch fortschrittlichsten des Landes.</p>
<p>Staub ist von 1860-1864 Mitglied im Beirat der ‚Königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel‘, die zwischen Regierung und Wirtschaft vermittelt.</p>	<p>Er ist Mitbegründer und bis zu seinem Tode Vorsteher der 1860 eröffneten Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, damals „Stuttgarter Industrie- &amp; Börsenverein“ genannt.</p>
<p>Als Vorstand des 1870 gegründeten ‚Vereins Süddeutscher Baumwoll-Industrieller‘ berät er die württembergische Regierung und setzt sich für die Einführung von Schutzzöllen ein.</p>	<p>Staub wird u.a. für seine Arbeitersiedlung auf der Weltausstellung in Paris im Mai/Juni 1867 mit der Goldmedaille und dem höchstdotierten Preis von 10.000 Francs ausgezeichnet.</p>
<p>Für seine Verdienste erhält er am 07. März 1867 das Ritterkreuz des württembergischen Friedrichsordens verliehen.</p>	<p>Der französische Kaiser Napoleon III. überreicht ihm 1867 in Geislingen persönlich das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion.</p>

**Hinweis:**

Die auf der nächsten Seite folgenden Lösungsbuchstaben für die Kartenrückseiten sind spiegelverkehrt zu den Vorderseiten!



**doppelseitig**

**(Vorderseite-Text + Rückseite-Lösungsbuchstaben)  
kopieren und ausschneiden**

Am 12. Oktober 1832 wird Arnold Staub in Zürich (Schweiz) geboren.	Er heiratet 1864 Henriette Bühler (die stirbt schon 1867), die Tochter eines Züricher Spinnereibesitzers.
1859 zieht er mit seiner zweiten Frau Emma Bourvi, die einer vermögenden Familie aus Et-Dallen (Schweiz) entstammt, nach Stuttgart.	In Stuttgart führt er ein herrschaftliches Haus und verkehrt mit Mitgliedern des württembergischen Hofes und der Regierung.
Sein Lebensstil in Stuttgart und seine Begeisterung für die Jagd und Ausritte auf einem Araberschimmel bringen ihm das Beinamen ‚Marquis de la Postolone‘ („Graf von Skaub“) ein.	Er leidet seit 1854 mit seinem älteren Bruder Emil zusammen die mechanische Baumwollspinnerei (von Vätern in Geislingen-Altenstadt).

.A	.M
.Q	.R
.S	.U



**<sup>2</sup>A**

**<sup>1</sup>M**

**<sup>4</sup>Q**

**<sup>3</sup>R**

**<sup>1</sup>S**

**<sup>5</sup>U**

**<sup>6</sup>I**

**<sup>7</sup>S**

**<sup>4</sup>U**

**<sup>2</sup>T**

**<sup>5</sup>B**

**<sup>3</sup>A**

**<sup>1</sup>V**

**<sup>2</sup>O**




**<sup>2</sup>S**

**<sup>3</sup>N**

**<sup>3</sup>T**

**<sup>1</sup>I**

*Bildnachweis:*

	<p>Logo der Arbeitersiedlung Kuchen aus dem Flyer: „Sanierung der ‚Historischen Arbeitersiedlung‘ in Kuchen“ (1998) © Gemeinde Kuchen</p>
	<p>Goldmedaille Napoleons III für Arnold Staub (1867) [Ausschnitt] aus: Staub, Arnold: Description de la cité ouvrière de MM. Staub u. Cie, près Geislingen, en Wurtemberg. Stuttgart 1867 © Helmut Junginger / Foto: Roman Blessing</p>
	<p><a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vista-keditbookmarks.svg">https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vista-keditbookmarks.svg</a> (29.06.2019) © Johannes Rössel (gemeinfrei)</p>